

Es ist zu erwarten, daß Leser dieses Buches Freude und Zuversicht gewinnen, sich eingehender in den komplexen Bereich christologischer Lehre zu vertiefen, um dadurch für die gegenwärtige kirchliche Lehre und Verkündigung wie aber auch für die heutige Weltwirklichkeit Orientierung und Hoffnung zu erhalten.

Wilhelm Dantine

*Ordination und kirchliches Amt.* Herausgegeben von Reinhard Mumm unter Mitarbeit von Gerhard Kreams. Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn/Luther-Verlag, Bielefeld 1976. 176 Seiten. Kart. DM 15,80.

Der vorliegende Band, gewidmet den 1975 verstorbenen Ökumenikern Lorenz Kardinal Jaeger und Bischof Wilhelm Stählin, ist eine Veröffentlichung des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. Er enthält die Referate und Ergebnisse der 35. Tagung dieses Kreises, die vom 1.-5. April 1974 in der Evangelischen Sozialakademie Friedewald zum Thema: „Die Lehre von der Ordination unter Bezug auf die geltenden Ordinationsformulare“ durchgeführt wurde.

„Wenn die Kirchen einander näher kommen wollen, kann die Amtsfrage nicht ausgeklammert werden“ (S. 165). Diese dem Bericht von der Tagung entnommene grundlegende Feststellung des Herausgebers sagt m.E. alles über die Ernsthaftigkeit und Bereitschaft, mit der die Teilnehmer der Tagung die Frage des Amtes behandelt haben. Vor dem Hintergrund der damaligen Diskussion um das Memorandum über „Reform und Anerkennung kirchlicher Ämter“ haben sie sich bemüht, „nicht nur theologische Ansichten auszutauschen, sondern die in den Kirchen gültigen Ordnungen“ (S. 165) zu untersuchen und zu vergleichen, hier vornehmlich die evangelischen Ordinationsformulare. Gerade hier liegt m. E. die Bedeutung

des vorliegenden Berichtsbandes. Der Austausch von theologischen Argumenten ist im ökumenischen Dialog sicherlich unumgänglich. Doch wäre es ein geradezu unerlaubter und unvollständiger Dialog, ließe man die in den Kirchen geltende Praxis unberücksichtigt. Denn gerade hier kommt der Glaube der Kirchen authentisch und verbindlich zum Ausdruck, der letzten Endes der eigentliche Maßstab für das „Für“ und „Wider“ im Dialog sein muß. Freilich werden auch durch eine solche „Praxisanalyse“ gewisse theologische Differenzen nicht aufgehoben, wie z. B. hier in der Frage des Verhältnisses von Episkopat und Presbyterat oder in der Frage der apostolischen Sukzession. Das Positive liegt aber darin, daß dadurch Übereinstimmungen zwischen den Kirchen festgestellt werden, die vorher nicht für möglich gehalten wurden oder außer acht blieben. Ein solches Beispiel, ein Wunder für die Tagungsteilnehmer selbst (S. 165), ist die gemeinsam und einstimmig verabschiedete „Stellungnahme“ (S. 168 bis 171), die aus der Befragung von einer Anzahl evangelischer Ordinationsformulare Aussagen über das kirchliche Amt enthält (Voraussetzungen der Ordination, Wesenselemente des übertragenen Amtes, Vollzugsform der Ordination), die auch von den römisch-katholischen Teilnehmern der Tagung akzeptiert werden konnten. So gesehen stellt der Berichtsband eine wichtige und für das zwischenkirchliche Gespräch über das Amt unentbehrliche Hilfe dar sowie eine wertvolle Ergänzung der Publikationen in dieser Frage.

Athanasios Basdekis

*Helmut Feld*, Das Verständnis des Abendmahls. (Erträge der Forschung, Bd. 50.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1976. 144 Seiten. Mitgliedspreis DM 18,-, Ladenpreis DM 31,50.

Die Reihe „Erträge der Forschung“ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft wendet